



Aalen-Jugend im Südosten Frankreichs

Ailefroide – Le paradis français!

Vom 4. bis 12.6.2022 verbrachte die Jugend im Nationalpark Écrins in den Dauphiné-Alpen auf 3954 Höhenmetern einen ganz besonderen Urlaub an einem ganz besonderen Fleckchen Erde.

Gerade denken wir noch: »Da kommt jetzt bestimmt nichts mehr« und dann landen wir auf einem der schönsten und idyllischsten Kletter-Campingplätze, die man sich nur vorstellen kann. Und der liegt erst am Rand des wunderschönen Écrins-Nationalparks!

Zu Gast bei französischen Freunden

Aber von vorne. Angereist sind wir aus Aalen und Grenoble am 4. Juni 2022. Da die Gastsektion Grenoble neu von der Partie war, haben wir uns Zeit zum Kennenlernen, zum Zelteaufbauen und zum Erkunden des Campingplatzes genommen.

Wie schon gesagt – was für ein toller Ort! Wir hören keinen Verkehrslärm, sondern nur das Klimpern von Exen oder Friends am Gurt, weil die Leute es nicht erwarten können, in die Wand einzusteigen, und schon im Zelt ihr Kletterzeug anziehen. Man kann mit dem Fernglas oder aber auch ohne in allen Richtungen Leuten beim Sport- und Alpinklettern zuschauen. Ein Seitenarm des Flusses schlängelt sich über den Campingplatz, sodass man in einem kleinen aufgestauten Teich baden kann. Und es gibt mindestens 300 Spots, um eine Hängematte aufzuhängen (leider ist uns eine davon abhanden gekommen ...).

Erfrischung am Wasserfall

Die ersten vier Tage waren gefüllt von Mehrseillängen-Klettertouren und der erneuten Feststellung, wie anders Granit doch im Vergleich zu Kalkstein ist. Auch wenn wir nicht immer pünktlich losgekommen sind, haben wir doch ordentlich viel geklettert. Meistens haben wir uns einen Sektor ausgesucht und sind dann in wechselnden Seilschaften nebeneinander, in verschiedenen Routen, in die Wand eingestiegen. Ein Highlight war die Route »Cascade Blues« im Sektor Cascade du Riou Sèche (6a max., 5b oblig., 250 m) bei der wir in einer Seillänge einen kleinen, aber erfrischenden Wasserfall querten. Mit ausgezogenen



Kletterschuhen konnten wir die Erfrischung rundum genießen!

Im Gegensatz zu unserer Plaisir-Kletterei hat der Sektor Palavar einige Seilschaften ganz

schön gefordert. Die einen haben schon nach der 7. Seillänge statt der 12. abgeseilt, da die Gruppe von einer kleinen Krankheitswelle erfasst wurde. Die andere Seilschaft haben wir um 22:30 Uhr vom Campingplatz nur noch auf Grund der ab und zu aufleuchtenden Handytaschenlampe in der Wand hängen sehen! Zum Glück haben sie nicht SOS. gemorst. Nachdem sie sich ein paar Mal verklettert hatten, waren wir froh, als der kleine Suchtrupp und die Seilschaft heil im Camp angekommen waren.

Gelb. In zwei Seilschaften sind wir auf den Gletscher und haben um circa 7:00 Uhr vom Schatten in die Sonne gequert. Der Glacier Blanc ist relativ flach und zieht sich sehr lange in das Tal, bis plötzlich der Anstieg nach rechts zum Roche Faurio beginnt. Gegen 10:00 Uhr haben wir den Gipfel erreicht!

Echt ein tolles Gefühl, es so weit geschafft zu haben und mit so tollen Leuten unterwegs zu sein. Manche von uns sind die letzten zehn Höhenmeter ohne Steigeisen auf den »echten« Gipfel gekraxelt, während die andere Hälfte es sich, so gut es ging, gemütlich gemacht hat und die Aussicht auf den gegenüberliegenden Barre des Écrins (4102m) genossen hat.

Dann haben wir uns aber relativ fix wieder an den



Zwei Tage Gletscher

Das ungeschlagene Highlight und auch das Ende des Urlaubs war die zweitägige Gletschertour auf den Roche Faurio (3730 m), die für viele von uns, besonders für die Gastsektion Grenoble, die erste Gletscherbegehung war und auch den bislang höchsten Gipfel markiert hat.

Am ersten Tag sind wir vom Ende des Tals (dieses Mal war es wirklich das Ende) circa 700 Höhenmeter zu dem Refuge du Glacier Blanc (2550 m) aufgestiegen. Den Abend haben wir gemütlich auf der Hütte verbracht, Sprachbarrieren mit lokalen Mountain-Rangers überbrückt und sind früh ins Bett gegangen. Die Wecker haben um 3:30 Uhr geklingelt, sodass wir um 4:30 Uhr in Richtung Gletscher aufbrechen konnten.

Der Sonnenaufgang war magisch – die Spitzen der gegenüberliegenden Kette leuchteten in Orange und

Abstieg gemacht, wir hatten ja immerhin noch knapp 2000 Höhenmeter bis zum Campingplatz vor uns. An der Hütte haben wir eine Kaffee- und Kuchenpause gemacht, um notwendige Energien wieder aufzutanken. Teilweise sehr erschöpft, aber auch sehr, sehr glücklich, sind wir wieder am Campingplatz angekommen, wo wir mit großer Freude von den im Tal Gebliebenen empfangen wurden!

Tschüss Ailefroide!

Am letzten Tag ist ein Teil der Gruppe zum Abschied, mit einer letzten Mehrseillängen-Tour, in eine Wand eingestiegen. Der andere Teil der Gruppe hat die vielen Hängematten-Möglichkeiten ausprobiert, gelesen, geschlafen oder einfach nur die Idylle des Campingplatzes genossen. Das war eine richtig tolle Woche und vielen Dank an alle, die dabei waren!

Text: Anna Gawehn

Bilder: Anna Gawehn, Peter Weber

◀ Pause bei Kaffee, Kuchen und einer grandiosen Aussicht

▲ Fast geschafft! Der Gletscher Roche Faurio ist in greifbarer Nähe